

Name der Schülerin/des Schülers: Selina Walter
 Alter: 10 Schule: VS Neumarkt/Ybbs
 Klasse: 4b Ort: Neumarkt an der Ybbs

Foto: „Ich liebe die Bäume“ – Yvonne Wiesmayer, NMS Langschlag



Der Wald der besiegten Bäume

Rachel van Kooij

Der Wald war eigentlich nur ein abgetrenntes Waldstück, das hinter dem Haus der Spinnerten begann und sich zwischen der Nebenstraße zum Dorf im Norden, den Maisfeldern im Westen und der aufgelassenen Bahnstrecke im Süden erstreckte.

Für den Tourismusverein war dieser Wald bedeutungslos. Kein einziger Wackelstein, keine Ruine, nicht einmal Reste einer Ruine, keine Schlucht, kein Wasserfall, keine Höhle, kein Römerweg. Ein Wald ohne Hinweisschilder und Wanderwege. Eine Ansammlung von Bäumen, die vielleicht nur noch da waren, weil sie niemandem sonderlich im Weg herumstanden.

Trotzdem hatte dieses Waldstück etwas Seltsames an sich. Irgendjemand hatte so ziemlich jeden großen Baum mit einer Farbmarkierung versehen, entweder zwei Streifen in rot und grün oder einem blauen Kreis mit einem gelben Punkt.

Markierungen, die überhaupt keinen Sinn ergaben. Manchmal standen fünf Bäume mit Streifen auf einem Fleck zusammen, sodass man nicht klug daraus wurde, in welcher Richtung man weiterwandern sollte. Dann wieder konnte man eine Reihe von blau-gelb markierten Stämmen sehen, die genau so plötzlich aufhörte, wie sie angefangen hatte.

...

Der Wald der besiegten Bäume

.....Zu diesem Zeitpunkt wusste Sophie noch nicht, dass diese Bäume auch sprechen konnten.

Das Mädchen war ca. 13 Jahre alt und ging fast jeden Tag in diesem Wald spazieren. Sie hatte blonde Haare und eine helle Hautfarbe.

Sophie wusste auch nicht, wofür diese Markierungen sein sollten.

Sie vermutete aber, dass diese Markierungen Zeichen für das Fällen der Bäume sein sollten.

Eines Tages ging Sophie wieder einmal durch diesen Wald.

Als sie so dahin spazierte, hörte sie ein leises Flüstern und ging diesem Geräusch nach. Sie hörte das Raunen immer lauter und lauter, bis sie bemerkte: Hier sprechen die Bäume miteinander. Ein Baum sprach sie direkt an: „Ihr Menschen solltet uns nicht unwillkürlich umschneiden, sondern nur die kranken Bäume fällen!“

Ein anderer Baum, mit der blau-gelben Markierung meinte ebenfalls:

„Ich bin doch noch viel zu jung zum Fällen. Ich möchte noch leben.“

Es gibt außerdem sehr viele kranke Bäume in unserem Wald, wieso müsst ihr gerade uns fällen?“

Sophie antwortete: „Ich kann euch nicht helfen, denn ich kenne niemanden, der die Verantwortung für euch Bäume hat.“

„Wenn ihr Menschen zu viel von euren Wäldern rodet, werdet ihr in Zukunft keine klare Luft zum Leben mehr haben“, sprach der Baum.

„Außerdem sind wir die einzigen großen, gesunden Bäume. Die kleineren brauchen sicher noch ca. 20 bis 30 Jahre bis sie so groß und mächtig sind wie wir. Manche Bäume sind krank und hohl, schneidet doch die um!“

Es war dunkel geworden und Sophie lief zu ihrer Mutter nach Hause. Traurig berichtete sie ihr von ihrem Erlebnis im Wald.

Am nächsten Tag versuchten Sophie und ihre Mutter den Waldbesitzer zu überreden, den Wald nicht zu roden, oder wenigstens nur die kranken Bäume zu fällen. Doch alles Bitten half nichts.

Der Besitzer entgegnete jedoch barsch: „Daran gibt es nichts mehr zu rütteln, das stehende Holz ist bereits verkauft und zur Hälfte bereits bezahlt. Ab nächster Woche werden die Bäume geschlägert, wo kämen wir denn da hin, wenn alle Leute gegen das Fällen der Bäume sind. Auf Wiedersehen meine Damen, ich habe noch etwas Wichtiges vor!“

Traurig machten sich Sophie und ihre Mutter auf den Weg nach Hause. Es tat ihnen furchtbar leid, dass sie den Waldbesitzer nicht überreden konnten, nur die kranken Bäume zu fällen.

Täglich besuchten die Beiden den Wald der „besiegten Bäume“ bis die großen Maschinen kamen, und jeden Baum, egal ob krank oder gesund fällten.